

359. Sitzungsprotokoll

Termin	Montag, 22. Juni 2015, 19:30 Uhr
Ort	Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal
Vorsitz	Raymann-Ochsenbein Brigit (SP), Präsidentin
1. Vizepräsident	Wälti Martin (SVP)
2. Vizepräsidentin	Zwahlen-Leibundgut Beatrix (EVP)
1. Stimmzähler	Hauser Adrian (BDP)
2. Stimmzähler	Christensen Sven (FDP)
Mitglieder	Kohler Walter (BDP) Läderach Christof (BDP) Walther-Steiner Erika (BDP)
	Bergmann Andreas (EVP) Cetin Mayk (EVP) Moser-Utiger Silvia (EVP) Stöckli Rolf (EVP) Utiger Heinz (EVP)
	Jörg Corinne (parteilos; Sitz FDP) Kämpfer Erwin (FDP) Kölliker Lenka (FDP) (ab 19.40 Uhr; Traktandum Nr. 1) Maccaferri-Iseli Barbara (FDP) Messerli Gregor (FDP) Schweizer Hans Peter (FDP)
	Graf Stefan (GLP) Jorio Marco (GLP) Jorio Nicola (GLP) Jost-Pfister Catarina (GLP)
	Aebersold Daniel (SVP) Bernhard Niklaus (SVP) Gfeller Paul (SVP) Hirsbrunner Bruno (SVP) Wälti Sandra (SVP) Wermuth Bruno (SVP)
	Büchel-Wampfler Sandra (SP) Federer Guido (SP) Fröhlich Viktor (SP)

Geschäfte

1. Mitteilungen
2. Protokoll der Sitzung vom 11. Mai 2015: Genehmigung
3. Erschliessung ESP Worboden Süd N9; Geh- und Radweg, Wasserversorgung: Kreditbewilligung
4. Genereller Entwässerungsplan (GEP); Kreditabrechnung: Kenntnisnahme
5. Parlamentarische Vorstösse:
 - 5.1 Volkspostulat des Postulats-Komitees betreffend für ein lebendiges Dorfzentrum in Rüfenacht
 - 5.2 Dringliche Interpellation der GLP-Fraktion betreffend Schulwegsicherheit zwischen Rüfenacht und Worb
 - 5.3 Neueingänge

Volkspostulat des Postulats-Komitees betreffend für die lebendiges Dorfzentrum in Rüfenacht

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 359	22.06.2015	5	2013/17-191	1215	31/0/1

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus, Departementsvorsteher Planung: Im vorliegenden Volkspostulat werden folgende Anliegen eingebracht. Ein würdiges Dorfzentrum für Rüfenacht ist ein jahrzehntelanges Anliegen. Eine rasche Planung und Realisierung wird verlangt, es besteht die Befürchtung, dass die Anliegen der Bevölkerung nicht umgesetzt werden. Die gemachten Fehler bei der Planung des Worber Bärenplatzes sollen nicht wiederholt werden. Die Schaffung eines würdigen Dorfzentrums für Rüfenacht ist dem Gemeinderat ein grosses Anliegen. Er hatte dies bereits im Rahmen der Gemeindeentwicklung 2013/17 festgehalten. Er hat sich dabei nach den Resultaten der Bevölkerungsbefragung 2012 gerichtet. Die hat bekanntlich ergeben, dass Plätze und Räume sowie ein stimmiges Ortsbild in Rüfenacht vermisst werden. Zur Befürchtung, dass die Anliegen der Bevölkerung nicht umgesetzt werden. Die Gestaltung des Zentrums Rüfenacht ist in einem qualitätssichernden Verfahren erarbeitet worden. Im Rahmen von drei Veranstaltungen haben die Grundeigentümer, verschiedene Fachleute und Vertreter der Gemeinde sowie Leute aus den Vereinen, von der Kirche und aus der Politik mitgearbeitet. Dabei ging es unter anderem um den Charakter des Zentrums, um die Nutzung, um die Gestaltung und um die Bepflanzung des öffentlichen Platzes; es ging um die Position und um die Höhe der vorgesehenen Gebäude und es ging um die Frage der Erschliessung. Das Resultat dieser Arbeit ist ein Richtkonzept, das die ausgehandelten Anliegen aus dem Verfahren enthält. Dieses Richtkonzept hat für die weitere Arbeit eine ganz besondere Bedeutung. Es bildet nämlich die behördenverbindliche Grundlage für die weitere Planungsarbeit. Der raumplanungsrelevante Inhalt des Richtkonzepts muss nun in geeigneter Form in der baurechtlichen Grundordnung abgebildet werden. Erst so wird die rechtliche Grundlage für die erwartete Zentrumsgestaltung geschaffen. Im Rahmen der TOP13 haben wir den raumplanungsrelevanten Inhalt des Richtkonzepts in der Form einer Dorfkernzone festgehalten und im Juli 2014 als Teil der TOP13 beim Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) zur Vorprüfung eingereicht. Der Kanton hat in seinem Vorprüfungsbericht den eingeschlagenen Prozesses sowie die ortsbauliche Auseinandersetzung ausdrücklich gewürdigt. Gleichzeitig sind vom Kanton her aber diverse Einwände und Bedenken, namentlich in Bezug auf die Qualitätssicherung, angemeldet worden. Die Einwände und Unstimmigkeiten konnten im Dezember 2014 mit den involvierten Stellen bereinigt werden. Gleichzeitig wurde das weitere Vorgehen festgelegt. Die Zentrumsplanung Rüfenacht wird in Absprache mit den Grundeigentümern neu als eigenes, neu aufgegleistes Planungsgeschäft behandelt und ist damit nicht länger Bestandteil der TOP13. Grundlage ist selbstverständlich weiterhin das erwähnte Richtkonzept. Die Planungsarbeiten sind nun schon recht weit fortgeschritten. Der Gemeinderat wird das Geschäft in seiner Sitzung vom nächsten Montag behandeln und hoffentlich zur Mitwirkung freigeben. Der weitere Zeitplan für das Planerlassverfahren sieht wie folgt aus: Die öffentliche Mitwirkung ist für nach den Sommerferien 2015 geplant. Im Rahmen der Mitwirkung wird die interessierte Bevölkerung im August 2015 an einem weiteren öffentlichen Anlass über das Planungsgeschäft ins Bild gesetzt. Die kantonale Vorprüfung sollte Anfang des Jahres 2016 abgeschlossen sein. Die öffentliche Auflage erfolgt dann im Frühling/Sommer 2016 und die Genehmigung frühestens Herbst 2016. Das Planerlassverfahren stellt den ordentlichen Einbezug der interessierten Bevölkerung sicher. Die Angst, dass etwas gebaut wird, das den Anliegen der Bevölkerung

zuwiderläuft, kann entkräftet werden. Denn ein Bauvorhaben kann erst bewilligt werden, wenn das Planerlassverfahren abgeschlossen ist und eine rechtsgültige baurechtliche Grundordnung vorliegt. Damit ist sichergestellt, dass die Interessenabwägung mit der betroffenen Bevölkerung geführt und abgeschlossen ist. Das Nutzungskonzept, die Anforderungen an den Platz sowie allfällige privatrechtliche Vereinbarungen werden parallel zum Planerlassverfahren erarbeitet und von den zuständigen Organen in der Gemeinde beurteilt. Auch hier geben die Anliegen der Bevölkerung die Richtschnur vor. Bevor der Platz im Detail geplant und gebaut wird, müssen die erforderlichen finanziellen Mittel bekanntlich zuerst vom entsprechenden finanzkompetenten Organ freigegeben werden. Der Grosse Gemeinderat wird sich also mit Sicherheit noch ausführlich mit dem öffentlichen Platz auseinandersetzen müssen. Aus Sicht des Gemeinderates erfüllt die Vorgehensweise der Gemeinde die Anliegen des vorliegenden Volkspostulats. Die Anliegen und Bedürfnisse der Bevölkerung, die im Rahmen des partizipativen Planungsprozesses eingebracht worden sind, sind im Richtkonzept festhalten worden. Dies bildet die behördenverbindliche Grundlage für die weitere Planungsarbeit. Wir stellen aber einmal mehr fest und wir teilen hier die Meinung des Volkspostulats, dass die notwendigen Schritte für eine Änderung der baurechtlichen Grundordnung anspruchsvoll und leider sehr langwierig sind. Es ist für die Planungsbehörde und für die Grundeigentümerschaft aber selbstverständlich, den Prozess zusammen mit der interessierten Öffentlichkeit fortzusetzen und so rasch wie möglich erfolgreich abzuschliessen. **Der Gemeinderat beantragt deshalb die Erheblicherklärung des Vorstosses.**

Büchel-Wampfler Sandra, SP: Das Komitee Zukunft Rüfenacht hat im Februar 2015 dieses Postulat lanciert, um zu zeigen, dass drei Jahre nach dem Brand des Restaurants Sonne die Bevölkerung langsam aber sicher ihre Geduld verliert. Wann bekommt Rüfenacht endlich ein würdiges Dorfzentrum? Das heisst einen Dorfplatz, öffentliche Kultur- und Gemeinschaftsräume, Einkaufsmöglichkeiten, ein Restaurant etc. Mit dem Postulat wollte das Komitee Zukunft Rüfenacht Druck machen. Aber die Aufgaben des Komitees fangen eigentlich erst jetzt an. Das Komitee ist im Dialog mit dem Gemeinderat und dem Kirchgemeinderat. Wir sind froh, dass auch der Gemeinderat jetzt endlich ein ernst zu nehmendes Engagement für ein Zentrum in Rüfenacht zeigt. Es gibt noch viel zu tun und es bleiben noch viele offene Fragen und sehr wenig Zeit. Für die in den drei Echoräumen geäusserten Anliegen und Bedürfnisse setzt sich das Komitee ebenfalls ein. Folgende Punkte sind uns wie dem Komitee für die Zukunft für Rüfenacht wichtig: Es braucht eine Gesamtsicht über die Entwicklung des Dorfzentrums Rüfenacht, also den Perimeter bestehend aus dem Sonnenareal, Hinterhaus- und Alte Bernstrasse. Es braucht ein Nutzungskonzept und ein Anforderungsprofil für die öffentliche Nutzung, die öffentlichen Räume und den Dorfplatz. Es braucht denkbare Szenarien für die Eigentumsverhältnisse. Es braucht ein Stockwerkeigentümerreglement, das die Fehler des Bärenplatzareals verhindert. Es braucht eine grobe Kostenschätzung und Szenarien der Finanzierbarkeit. Es braucht die Mitsprache der Bevölkerung, aber nicht erst am Schluss des Prozesses, wo sie vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Es braucht einen Zeitplan der sicherstellt, dass alle Entscheidungen zeitlich korrekt von den kompetenten Organen durchgegangen werden. Und somit braucht es ein hohes Arbeitstempo, weil uns sonst die Zeit davonläuft. Alles Konzeptionelle sollte vor den Verhandlungen mit möglichen Investoren bereitstehen. Kurzum: Es braucht ein in allen Punkten durchdachtes Projekt, das so überzeugend ist, dass man es nur befürworten kann. Seien wir uns bewusst, dass in Rüfenacht ein Projekt lanciert ist, das städtebaulich, sozialpolitisch und in seiner Symbolträchtigkeit von ausserordentlicher Wichtigkeit ist und das die nächsten 100 Jahre bestehen wird. **Wir bitten euch als SP und im Namen des Komitees Zukunft Rüfenacht ein starkes Zeichen für Rüfenacht zu setzen und das Postulat, wie wir als SP, als erheblich zu erklären.**

Jörg Corinne, FDP: Drei Jahre ist es also her, seit das Restaurant Sonne abgebrannt ist. Passiert ist seit diesem Zeitpunkt nicht viel. Geredet und versprochen wurde viel, aber irgendwie sieht es immer noch genau gleich aus. Die Bevölkerung von Rüfenacht hat auch mal endlich das Bedürfnis einen Dorfplatz zu erhalten, welcher allen Bedürfnissen entspricht. Aus diesem Grund sind wir von der FDP der Meinung, dass dieses Postulat als erheblich erklärt werden muss. Wir sind ganz besonders darauf angewiesen, dass die Bevölkerung bei der Planung nicht vergessen geht. Wir sehen heute Abend in diesem Saal, dass die Bevölkerung von Rüfenacht auch hier ist, wenn etwas getan werden muss. Aus diesem Grund lasst sie auch teilnehmen und mitreden. Es ist nun wirklich an der Zeit etwas zu tun und wir alle sind gefordert. **Aus diesen Gründen unterstützen wir von der FDP-Fraktion das Postulat.**

Gfeller Paul, SVP: Die SVP-Fraktion ist ebenfalls der Meinung, dass in Rüfenacht etwas getan werden muss. Ich sehe jedes Mal, wenn ich zum Fenster hinaus schaue, dass der Wald wächst und bald können wir das 1. August-Feuer da machen. Ich unterstütze nicht alle Punkte des Volkspostulats. Dorfzentrum ja, aber es kommt natürlich darauf an, was sich eine Person unter einem Dorfzentrum vorstellt. Viele denken da an Einkaufsläden, Restaurants usw. Dies ist aber gar nicht möglich und das wurde auch an diesen drei Echoräumen, bei denen ich immer dabei war, nie gewünscht. Da kam nie die Forderung nach einem Dorfzentrum mit Einkaufsläden und vom Platz her wäre es wahrscheinlich gar nicht möglich. Vor dem Areal sind die Haupt-, dahinter die Hinterhaus- und schlussendlich noch die Alte Bern- und die Dorfstrasse. Wir sind uns auch bewusst, dass das Dorfzentrum Richtung Aebersold-Haus und den umliegenden Liegenschaften wohl nicht erweitert werden kann. Ihr wisst, dass bei der Gestaltung auch die Kirchgemeinde involviert ist und wir hätten alle die Möglichkeit gehabt, diesen öffentlichen Raum zu unterstützen. Das Kirchgemeindehaus ist ein schöner öffentlicher Raum. Die Kirchgemeinde möchte auf das Sonnenareal umziehen. Im Echoraum wurde aber gesagt, dass dies nicht der Wille sei. Die Kirche soll weiterhin da sein, wo sie bereits ist. Der Kirchgemeinderat wartet nun ab, was mit dem Sonnenareal passiert. Wir haben es ja von Niklaus Gfeller gehört, dass es noch eine gewisse Zeit braucht, bis gebaut werden kann. Die Kirchgemeindeversammlung muss zu einem gewissen Zeitpunkt ebenfalls eine Entscheidung treffen und dann wird wieder über den Erhalt des Kirchgemeindehauses diskutiert und wir sind gleich weit wie heute. Es wäre also nicht sinnvoll, wenn auf dem Sonnenareal ein öffentlicher Raum entstehen würde, wenn bereits ein schöner Raum im Kirchgemeindehaus besteht. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass sich die Gemeinde an diesem bestehenden, öffentlichen Raum finanziell beteiligen muss. So wie es bereits diskutiert wurde. Ich habe noch einige Bedenken zur Bauweise und wie dies gestaltet werden soll. Ich hätte die grösste Mühe, wenn da ein viereckiges Glasegebäude entstehen würde, wie es heute an vielen Orten zu sehen ist. Ich denke oft daran, dass wenn heute noch ein landwirtschaftlicher Betrieb auf dem Areal des Sonne-Restaurants wäre, so wie früher, dann würde vermutlich das Bauernhaus heute noch stehen und Kühe wären im Stall. Dies ist aber leider nicht der Fall und deshalb hoffe ich, dass dort ein schön anschauliches Haus gebaut wird. Dies ist mein Anliegen. Im Echoraum wurde gesagt, dass es auf dem Dorfplatz ein Restaurant geben soll, einen Kinderspielfeldplatz und ein Einkaufsladen. Ich war immer der Meinung, dass in Rüfenacht ein Einkaufsgeschäft ausreicht. Aus diesem Grund sollte mit Coop Kontakt aufgenommen werden. Wenn ein Umzug von Coop möglich wäre, dann hätten sie einen sehr guten Standort in Rüfenacht. **Die SVP unterstützt das Volkspostulat, weil auch wir der Meinung sind, dass etwas passieren muss, aber wir unterstützen nicht alle Forderungen im Postulat.**

Jorio Marco, GLP: Ich verfolge diese Planung seit drei Jahren von innen und aussen. Es ist nicht ganz so, dass nun endlich die Bevölkerung miteinbezogen werden muss. Die Bevölkerung wurde bereits mehrfach miteinbezogen und es ist auch relativ klar, was geschehen soll. Es soll ein öffentli-

cher Platz entstehen und eine Neugestaltung des heutigen, etwas trostlosen Dorfeingangs. Besonders trostlos ist er seit dem Brand des Restaurants Sonne. Es liegen genug Ideen vor. Ob noch ein öffentlicher Raum mit oder ohne Kirchgemeinde entsteht, das muss die Kirchgemeinde selbst entscheiden. So oder so da muss, inklusive den umliegenden Strassen, etwas geschehen. Die GLP-Fraktion ist der Meinung, dass dieser Vorstoss überwiesen wird, auch wenn wir wissen, dass dies eine sehr mühsame und zähflüssige Angelegenheit ist. Ich bin Mitglied der Planungskommission und bekomme das erste Mal mit, wie mühsam das ist, bis endlich einmal gebaut werden kann. Wir befürchten, dass schöne Pläne mit einem schönen Dorfplatz, mit einem Brunnen, mit schönen Strassen rundherum und mit Bepflanzungen vorliegen werden. Am Schluss kommt die gesamte Realisierung so teuer, dass das Projekt aus finanziellen Gründen nicht realisierbar ist. Für den Moment sagen wir ja zum Volkspostulat und wir werden weiterhin Druck machen, dass dieses Projekt realisierbar ist, sodass Rüfenacht ein schönes Zentrum erhält.

Beschluss:

Das Volkspostulat des Postulats-Komitees betreffend für ein lebendiges Dorfzentrum in Rüfenacht wird einstimmig als erheblich erklärt.

Dringliche Interpellation der GLP-Fraktion betreffend Schulwegsicherheit zwischen Rüfenacht und Worb

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussesnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 359	22.06.2015	6	2013/17-192	1246	56/13/0

Graf Stefan, GLP: Ich möchte mich bei den Personen auf der Tribüne bedanken. Eltern und Interessierte aus Rüfenacht, welche den Weg auf sich genommen haben und die Wichtigkeit zu diesem Thema so zahlreich manifestiert. Weiter danke ich der SP, der SVP und der FDP für die heute eingereichten Vorstösse, welche auch in diese Richtung gehen. Die GLP hat ihren Vorstoss bereits vor einem Monat eingereicht und deshalb debattieren wir heute Abend auch über dieses Thema. Ansonsten würden wir lediglich die Dringlichkeit beschliessen. Dass der Vorstoss dringlich ist, habt ihr, liebe Kolleginnen und Kollegen, mit euren einstimmigen Voten bereits an der letzten und der heutigen Sitzung unterstrichen. Für die GLP ist die Schulwegsicherheit wichtig. Ein langes Wort, das aus drei Nomen besteht. Es sind auch drei Departemente des Gemeinderates betroffen. Unsere Interpellation richtet sich bewusst an alle drei Departemente beziehungsweise an den gesamten Gemeinderat. Der Grundstein für unsere Interpellation war der Bericht der bfu. Ich habe bereits beim letzten Mal erwähnt, dass ich keine Diskussion anreissen will, sondern ich möchte zu Taten auffordern. Im bfu-Bericht findet man Empfehlungen und Vorschläge von Taten. Ich möchte besonders auf ein Zitat hinweisen. Auf der Seite 9 im bfu-Bericht steht ein ganz simpler Satz: „Mehr Sicht bedeutet mehr Sicherheit“. Für mich ist das der Kern der Sache. Wir müssen für die velofahrenden Schülerinnen und Schüler in erster Linie die Sichtverhältnisse verbessern. Wir müssen sicherstellen, dass kreuzende Fahrzeuge, egal ob Auto oder Velo einander rechtzeitig sehen. Dann können Unfälle vermieden werden. Ich möchte nicht alle Punkte aufzuführen, aber ich gehe auf zwei Beispiele ein. Im bfu-Bericht steht geschrieben, dass am Äusseren Stalden sichergestellt werden muss, dass die Bepflanzung, Sträucher und hohes Gras nicht zu nah am Weg sind, damit sich die Verkehrsteilnehmer gegenseitig sehen. Es wird explizit empfohlen, dass eine Nutzungsvereinbarung

Volkspostulat

Für ein lebendiges Dorfzentrum in Rüfenacht

Rüfenacht verdient auf dem Sonnenareal ein würdiges Dorfzentrum. Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen und aufzuzeigen, wie den seit Jahrzehnten bestehenden Bedürfnissen der Rüfenachter Bevölkerung nach öffentlichen Kultur- und Gemeinschaftsräumen, Restaurant, Einkaufsmöglichkeiten und Dorfplatz im Zentrum endlich unter Einbezug der Bevölkerung geplant und realisiert werden kann.

Ein Rüfenachter Traum soll endlich in Erfüllung gehen

Rüfenacht kämpft seit Jahrzehnten für ein Dorfzentrum. Die Planung nach dem tragischen Brand des Restaurants Sonne zeigt, dass jetzt die einmalige Chance besteht, dieses Generationenprojekt zu realisieren. Die Unterzeichnenden fordern den Gemeinderat auf, alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit der Traum nach einem Rüfenachter Dorfzentrum endlich wahr werden kann.

Anliegen der Rüfenachter Bevölkerung ernst nehmen

Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde an sogenannten Echoraum-Anlässen die Bedürfnisse der Bevölkerung aufgenommen. Die Forderung nach einem lebendigen Dorfzentrum wurde dabei bestätigt. Seither ist es um die Planung still geworden. Die Unterzeichnenden sorgen sich, dass die Anliegen der Bevölkerung nicht umgesetzt werden.

Aus den Fehlern beim Worber Bärenplatz lernen

Beim Worber Bärenareal wurde eine Überbauung geschaffen, welche sich wegen restriktiven Bestimmungen nie zu einem richtigen Dorfzentrum entwickeln konnte. Die Unterzeichnenden verlangen, dass in Rüfenacht nicht die gleichen Fehler wie in Worb begangen werden.

Unwürdige Brache am Dorfeingang soll rasch verschwinden

Die Volksinitiative „Sperlisacher bleibt“ rettet das Kirchgemeindehaus nicht, und schwächt gleichzeitig das neue Dorfzentrum. Damit Rüfenacht am Schluss nicht leer ausgeht, braucht es jetzt Perspektiven. Die Unterzeichnenden fordern, dass die Planung und Realisation im Dorfzentrum rasch weiter geht und der heutige unwürdige Zustand bald verschwindet.

